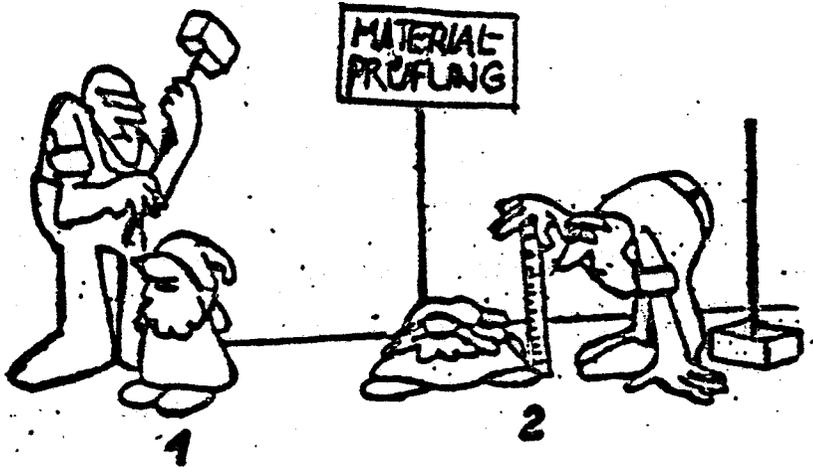


FACHSCHAFTS INFO Nr. 20



Fachschaft und Basisgruppe Maschinenbau
Mai 1979

Inhaltsverzeichnis

Studienarbeiten	S. 1
Fragebogenauswertung	S. 4
Briefwahl	S. 6
Stoßgebet	S. 8
C.A.D. (Buchbesprechung)	S. 10
Aus dem Arbeits(losen)-Leben ...	S. 12
Durchfallquoten	S. 13
Alle Jahre wieder (Zürneck)	S. 14

Zur Situation bei den Studienarbeiten

Bekanntlich ist der Fachbereich Maschinenbau ein sogenannter "Null-fachbereich", was heißt, daß die Geldmittel, die für die Lehre, für Assistentenstellen, also für Studienplatzkapazitäten zur Verfügung stehen, weder erhöht noch gekürzt werden. Dagegen hat sich die Zahl der Studienanfänger in den letzten 5 Jahren fast verdoppelt, bedingt durch die geburtenstarken Jahrgänge und den Wegfall des Numerus Clausus. Nun sind Vorlesungen kaum ein Engpaß, auch Übungsgruppen kann man vergrößern, das mindert zwar die Qualität, kostet aber keinen Pfennig mehr. Interessant wird es aber da, wo eine individuelle Betreuung eines jeden durch die Assistenten nötig wird, also bei Studien- und Diplomarbeiten. Wir wurden auch von Assistentenseite darauf hingewiesen, daß die Zahl der Voranmeldungen speziell bei Studienarbeiten immer mehr wächst. Diplomarbeiten sind bisher kaum betroffen. Genug Gründe für und also, die Situation bei den Studienarbeiten einmal unter die Lupe zu nehmen.

Daß bei konstruktiven Arbeiten weit mehr Engpässe existieren als bei Laborarbeiten oder theoretischen, hängt damit zusammen, daß einige Fachgebiete keine konstruktiven Arbeiten vergeben können, andere wiederum nur sehr wenige, für den "Eigenbedarf" des Instituts sozusagen.

Nachfolgend die Tabelle für die Lage bei konstruktiven Studienarbeiten, bis auf einen Lehrstuhl vollständig (tut uns leid) :

Fachgebiet	konstruktive Studienarbeiten
Arbeitswissenschaft	freie Arbeiten vorhanden, Beginn jederzeit möglich, auf Themenwünsche wird eingegangen, soweit sie mit den Forschungsvorhaben vereinbar sind
Druckmaschinen, Druckverfahren	es gibt Engpässe, die Wartezeit ist aber noch in Wochen zu zählen, soweit es geht, werden Themen erdacht. Dem Fachgebiet wurde eine Stelle gesperrt, ein bis zwei weitere sind unbesetzt
Fahrzeugtechnik	Wartezeit mindestens bis Anfang 1980, die Aussichten sind allgemein sehr schlecht
Flugantriebe	Beginn jederzeit möglich
Flugtechnik	Beginn nicht ohne weiteres möglich, was jedoch mit der geringen Anzahl der Arbeiten (im Durchschnitt 3 pro Semester) zusammenhängt, bisher bekam jeder der wollte, eine Arbeit
Fördertechnik und Lasthebemaschinen	Die Wartezeit beträgt ungefähr ein halbes Jahr, es ist Zulauf zu verzeichnen, was auch auf die Lage beim Fachgebiet Hydraulische Maschinen zurückzuführen ist
Hydraulische Maschinen	Vor Anfang 1981 kein Beginn einer konstr. Arbeit möglich, sofortige Anmeldung vorausgesetzt. Unbesetzte Stellen.
Maschinenelemente und Konstruktionslehre	Beginn frühestens 3 Monate nach Anmeldung, Anmeldung im voraus mit Zieltermin über längere Zeit möglich, es werden nach Anmeldungen Themen ausgearbeitet

Fachgebiet	konstruktive Studienarbeiten
Maschinenelemente und Getriebe	Warteliste vorhanden, Wartezeit mehrere Monate
Maschinendynamik	2 Jahre Wartezeit, nur 1-2 Arbeiten pro Jahr, und nur mit Genehmigung des Fachbereichs
Mechanische Technologie und Werkzeugmaschinen	Beginn nach wenigen Wochen warten möglich, es werden jedoch nur Arbeiten herausgegeben im Rahmen der Forschung, d.h., die Situation kann sich verschlechtern (Lehrstuhl z.Z. unbesetzt)
Leichtbau	keine konstruktiven Studienarbeiten
Papierfabrikation	keine konstruktiven Studienarbeiten
Reaktortechnik	keine konstruktiven Studienarbeiten
Technische Strömungslehre	keine konstruktiven Studienarbeiten
Thermische Turbomaschinen	Nur zwei Anmeldetermine (1. Februar und 1. Juli) 1978 erstmals 3 Leute abgewiesen
Umformtechnik	Wartezeit zwischen einem halben und einem Jahr
Verbrennungskraftmaschinen	Wartezeit ungefähr ein halbes Jahr, noch immer 2 Assistentenstellen und die Stelle eines akad. Oberrates unbesetzt
Technische Thermodynamik	keine konstruktiven Studienarbeiten
Wärmetechnik	Beginn sofort möglich
Werkstoffkunde	Warteliste existiert, Wartezeit bis zu zwei Jahren, jedoch, wer eine der aushängenden Arbeiten will, kann Glück haben. Mindestens jedoch 3 Monate warten bis zum Beginn nötig

Günstiger ist die Lage bei den theoretischen und experimentellen Studienarbeiten, es lohnt sich nicht, die Fachgebiete einzeln aufzulisten. Lediglich da wo Stellen unbesetzt sind, gibt es Schwierigkeiten, eine Arbeit zu bekommen:

Fachgebiet	experimentelle oder theoretische Studienarbeit
Fahrzeugtechnik	etwa ein halbes Jahr Wartezeit für beide Arten von Arbeiten, im Herbst im allgemeinen größter Andrang
Flugtechnik	kurze Wartezeit, aber nur für experimentelle Arbeiten
Technische Strömungslehre	wenige Monate Wartezeit nur für Laborarbeiten
Hydraulische Maschinen	6 - 7 Monate Wartezeit, aber nur für experimentelle Arbeiten, Warteliste existiert
Thermische Verfahrenstechnik	Wartezeit bis zu einem Jahr
Umformtechnik	wenige Monate Wartezeit auf beide Arten von Arbeiten, Warteliste existiert
Verbrennungskraftmaschinen	ein halbes Jahr Wartezeit, Warteliste existiert

Fachgebiet

theoretische und experimentelle Studienarbeiten

Werkstoffkunde

Warteliste existiert, Wartezeit bis zu zwei Jahren
(wie konstruktive Studienarbeiten)

Da die Umfrage aus Zeitgründen telefonisch durchgeführt wurde, sind die meisten angegebenen Daten nur Richtwerte. Genaue Angaben über die pro Semester herausgegebenen Arbeiten war nicht möglich, da diese Zahlen je nach Dauer der Arbeiten von Semester zu Semester stark wechseln.

Wenn man davon ausgeht, daß eine Studienarbeit bei einer Wochenarbeitszeit von 20 Stunden ungefähr ein halbes Jahr dauert, so ergab die Addition der durchschnittlich gleichzeitig betreuten Arbeiten, wie sie uns genannt wurde, eine Überkapazität, woraus man schließen kann, daß eine Studienarbeit im Durchschnitt wohl doch länger dauert. Dies gilt für konstruktive wie für experimentelle und theoretische Arbeiten gleichermaßen.

Insgesamt kann man sagen, daß zwar die extremsten Situationen auf etlichen offene bzw. gesperrte Stellen zurückzuführen sind, den einzigen Grund hierin zu suchen, ist jedoch falsch. Zumindest weist die Entwicklung auf ein Anwachsen der Bewerber hin. Allerdings dürfte der große 'Studentenberg' erst noch kommen, der immer größer werdende Mangel an Plätzen an Zeichenmaschinen bei den Erstsemestern kündigt dies an. Was für Situationen werden erst entstehen, wenn durch Regelstudienzeit die Leute gezwungen werden, immer früher mit Studienarbeiten anzufangen? Es ist wohl an der Zeit, solche Überlegungen in die Planungen miteinzu beziehen.

Termine: Mo, 18⁰⁰ Uhr Fachschafts-
vertretersitzung 11/102

MO }
MI } 12⁰⁰ - 13⁰⁰ Bücherei
FR }

Vollversammlung! am

Donnerstag den 7.6.79 11⁰⁰ Uhr
wo? 11/175

TENDENZEN BEI DEN MASCHINENBAUERN

Vor ungefähr einem Jahr wurde von der Fachschaftsvertretung MB eine Fragebogenaktion unter den damaligen Zweitsemestern durchgeführt, die als eine Grundlage für die anstehende Arbeit, Entscheidungen und Forderungen dienen sollte.

Nun ist also nach mancher Verzögerung die aufwendige Auswertungsarbeit beendet. Die folgenden Ergebnisse sind nur ein Ausschnitt; die vollkommene Auswertung kann in dem Fachschaftsraum zu den in diesem Info angegebenen Öffnungszeiten eingesehen werden:

ORIENTIERUNGSEINHEIT:

Von der Fachschaftsvertretung wird angestrebt, die in der Rahmenstudienordnung vorgesehene Orientierungseinheit (OE) für Studienanfänger als Block während der gesamten ersten Studienwoche einzurichten. Es soll dabei sowohl über die technischen Einzelheiten eines Studiums informiert werden wie auch Berufsbilder und Berufsperspektiven vermittelt werden:

25% wußten überhaupt nicht, was eine OE ist.

81% halten den Bereich örtliche Orientierung an der TH für sinnvoll für eine OE

90%	"	"	"	Berufsperspektiven	"	"	"	"
83%	"	"	"	Interessenvertretung	"	"	"	"
79%	"	"	"	Aufbau der Hochschule	"	"	"	"
72%	"	"	"	Gegenseitiges Kennenlernen	"	"	"	"
85%	"	"	"	Lern- und Lehrformen	"	"	"	"
77%	"	"	"	Studienaufbau	"	"	"	"
73%	"	"	"	Hochschulgesetze (HRG , HHG)	"	"	"	"

Insgesamt kann man sagen, daß ein überaus großes Interesse für eine OE besteht, was die zuständigen Gremien des Fachbereichs doch bitte schön beachten mögen.

INGENIEUR UND GESELLSCHAFT:

Die Berufsaussichten haben bei 46% die Wahl des Studiums beeinflusst:

59% glauben nicht, daß ihr Studium sie dazu befähigt, gesellschaftliche Verantwortung zu tragen.

Das heißt mit anderen Worten, daß weit mehr als die Hälfte der Studenten glauben, ein sogar in der Rahmenstudienordnung genanntes Ziel nicht erreichen zu können, nämlich "die Studenten auf die Verantwortung in der Gesellschaft vorzubereiten und die Verantwortung der Wissenschaft für die Gesellschaft zu stärken". Dazu kommen die leider noch 13%, die glauben, daß ein Ingenieur keine gesellschaftliche Verantwortung trägt. ALARM!!

42% würden nach dem Studium in eine Gewerkschaft eintreten

55% " " " " " den Verein Deutscher Ingenieure (VDI) eintreten.

Die soziale Stellung eines Ingenieurs in der Gesellschaft wird in dem Fragebogen mit folgenden Begriffen beschrieben: Verantwortungsvoll, gehobene Mittelklasse, steht über Facharbeiter, niedriger als Arzt, niedriger als vor 15 Jahren, Mittelklasse.

VORLESUNGEN UND ÜBUNGEN:

In den meisten Vorlesungen haben vom Stoff verstanden:

26% wenig, 69% mittel, 4% alles.

Am verständlichsten fanden ME 13%

TM 26%

Mathe 8% .

67% hatten das Gefühl, daß ihr Mitstudierenden in den Vorlesungen wie sie mitkommen.

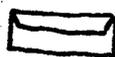
66% fanden die Übungen, so wie sie sind, nur mittelmäßig und 18% schlecht.

Trotzdem fanden 42% die Übungsleistungen sinnvoll für das Verstehen des Vorlesungsstoffes, aber 52% nur einigermaßen sinnvoll.

46% fanden sie zu umfangreich, was insgesamt dazu führen sollte, die Daumenschrauben sinnvoll zu lockern.

Die Fachschaftsvertretung kannten damals zwar schon mehr als die Hälfte; es wäre allerdings gut, wenn auch der Rest wüßte, wo er seine Interessenvertretung finden kann. Die Kandidaten sind vorne abgebildet. (für die Fachschaftsratswahl) Sprecht uns einfach an und redet mit uns über eure Probleme, gebt uns so schnell wie möglich Bescheid, wenn in Veranstaltungen oder sonst Schwierigkeiten auftreten. Wir sind für euch da und können unsere Arbeit nur verrichten, wenn ihr hinter uns steht.

Briefwahl



Vor ein paar Wochen wurden die Wahlbenachrichtigungen verschickt, auf denen zu lesen war " Sie können brieflich wählen oder, wie bisher, Ihre Stimme an der Urne abgeben. " Das heißt, daß jedem diesmal alle Unterlagen (1 Wahlschein mit anhängender " Erklärung zur Briefwahl ", 1 Stimmzettel je Wahl, 1 Wahlumschlag (farbig), 1 Wahlumschlag (weiß)) zugesandt werden, allerdings nur für die Konvents- und Fachbereichsratswahlen. Dann kann man die Stimmzettel usw. zu Hause ausfüllen und wegschicken oder man geht zur Urne und wählt dort. Wie kam es dazu ?

In dem am 16. Juni 78 in Kraft getretenen Hessischen Hochschulgesetz (HHG) heißt es, daß für die Wahlen zum Konvent und zum Fachbereichsrat allen Wahlberechtigten Unterlagen für die Briefwahl zugesandt sind.

Auf Grund dessen und einiger anderer Änderungen befaßte sich der Konvent am 14.2.79 mit der Wahlordnung der THD, die vom

Konventsvorstand entsprechend des neuen Gesetzes überarbeitet war. Über den Punkt Briefwahl oder Urnenwahl gab es dann heftige Diskussionen. Gegen die Briefwahl sprechen, daß diese Wahl die Hochschule, also letztlich den Steuerzahler viel Geld kostet (20000 DM für THD).

Weiter es gar nicht zu kontrollieren ist ob jeder auch seine Unterlagen bekommt und die Wahlzettel auch alleine und ohne Zwang ankreuzt, die Post diese wieder richtig zurückbefördert. Man stelle sich nur z.B. Studentenwohnheimsbriefkästen vor, wo jeder sich so viele Unterlagen nehmen kann wie er will. Um diese Argumente zu untermauern wurden von studentischer Seite ein Verfassungsgerichtsurteil zitiert, welches besagt, das für die Bundestagwahl die Briefwahl die Ausnahme ist und die Urnenwahl die Regel ist, es müssen also Gründe vorliegen, wenn man Briefwahl beantragt.

Außerdem wurde ein Fall aus Heidelberg geschildert, wo die Unterlagen jedem

dann persönlich übergeben werden mußten. Der ausschlaggebende Grund aber für uns die Briefwahl abzulehnen ist, daß das politische Leben von der Hochschule weggeholt wird und ins stille Kämmerlein verbannt wird.

Auf der oben erwähnten Konventssitzung wurde dann die Briefwahl wieder in Urnenwahl umgeändert, wobei alle studentischen Gruppen außer dem RCDS dafür stimmten.

Etwas später kam dann ein Brief vom Kultusminister der Konvent habe die Wahlordnung zu ändern, also Briefwahl zur Regelwahl zu machen. Hier zeigt sich wieder einmal wie wenig der Kultusminister die Gremien der Hochschule respektiert, sie werden zu Statisten degradiert, die lediglich das absegnen was von ihm kommt. Doch dies wollten wir uns nicht gefallen lassen, wenn der Kultusminister die Wahlordnung mit Briefwahl haben will, dann soll er sie erlassen und nicht den Konvent vorschieben, so war die Sitzung am

21.3.79 (eine Sonder-
sitzung) beschlußunfähig.
Das heißt nicht, daß wir
nun für die Briefwahl sind,
nein wir sind immer noch
dagegen.

Der Präsident wird mit
Unterstützung des Konvents
nun gerichtliche Schritte
dagegen unternehmen, dies
kann allerdings bis zur
Entscheidung 2 Jahre dauern.
Die Wahlen zu den Fachschafts-
räten und zum Studenten-
parlament sind Urnenwahlen,
da dies in der Satzung der
Studentenschaft so ver-
ankert ist.

Guten Tag! Wir haben
gerade das Wahlergebnis
nachgeprüft. Hä Hä



Stoßgebet an den Mathegott

KONVERGENZUS INTEGRALUS

Ach du lieber Gott!

Ich weiß nicht mehr, was ich machen soll.

Im letzten Semester ging's ja noch,

aber jetzt rührt Meister, dieser Große,

eine Mathe Soße an mit seinem

pädagogischen Holzhammer,

daß ich die Vorlesung jedesmal

betäubt vorzeitig verlassen muß.

Ja, du lieber Integralus, unser Meister

ist ein wahrer Mathe-Soßen-Spezialist.

Er kennt lateinische, altdeutsche, griechische,

arabische, römische und verschachtelte

Rezepte, die meistens

quer durch den Garten gehen, oft genug

aber auch genau definiert sind. Er hat

an uns schon fast 200 (in Worten: zweihundert)

Rezepte ausprobiert und in einem

Buch unter die Leute gebracht.

Doch um das alles zu verdauen,

das kannst du mir glauben,

müßte meine Verdauung n-toupeilig

im k-dimensionalen Vektorraum

liegen.

Sein Hauptgericht heißt $K\sin\eta\epsilon$

und konvergiert geschmacklich gleichmäßig

und absolut gegen Null.

Das merkt unser Meister aber nicht und

kocht stetig und differenziert weiter, bis

ich mir reellwertig, eigentlich Riemann integrabel

in immer kleiner werdenden Intervallen und

total beschränkt vorkomme.

Wenn der so weiter vergleicht,
majorantiert, quotientiert, wurzelt, verdichtet und
leibnitzt lieber Integralus,
dann wird der $\lim_{n \rightarrow \infty} (\text{GEDULD} \times \text{AUSDAUER})^n$ vieler
Studenten

sicherlich bald erreicht sein und sie in
alle Himmelsrichtungen divergieren.

Die ganze Komplexität macht die
Sache noch viel schlimmer.

Lieber Integralus, sei kein Frosch,
hilf, daß alles wieder besser wird
und bringe bitte, bitte unseren Meister
von seinem Motto ab, das da anscheinend heißt:

Hoch die höhere Mathematik,
so hoch, daß keiner drankommt!



nicht vergessen!

Montag 18⁰⁰ Uhr

Fachschaftstermin

nicht vergessen!

Michael Cooley : Computer Aided Design - Sein Wesen
und seine Zusammenhänge

Alektor Verlag
124 Seiten

Stuttgart 1978
(english 1972)

★ erhältlich am Büchertisch der Basisgruppen

★

Mike Cooley, ein führendes Mitglied der größten britischen Gewerkschaft für Ingenieure und Naturwissenschaftler, beschreibt in diesem Buch die Möglichkeiten und Auswirkungen von Rechnerunterstütztem Konstruieren auf den Konstruktionsablauf. Der Autor ist Konstrukteur in der auf diesem Gebiet am weitesten fortgeschrittenen Branche, der Luftfahrtindustrie.

Das Buch hat folgendes Ziel : einerseits in verständlicher Sprache und mit Beispielen aus der derzeitigen Anwendung das Wesen des CAD darzustellen und andererseits auf die Gefahren für Beruf und Beschäftigung aufmerksam zu machen, die die unkontrollierte Einführung dieser Techniken in einer Profitorientierten Industrie mit sich bringen kann. Es gliedert sich in drei Teile : zuerst die historische Entwicklung der Rechenmethoden und Rechner. Der zweite Teil enthält Beispiele aus der Luftfahrt-, Auto-, Schiffbau-, Hochbau- und Tiefbauindustrie. Die Möglichkeiten der Computer reichen hier vom Konstruieren im Dialogsystem bis zur Crash-Test-Simulation.

Teil III behandelt die Auswirkungen dieses kapitalintensiven Technologischen Wandels auf die Arbeitskraft d.h. die damit beschäftigten Menschen. Besonders im Konstruktionsbereich werden die Ziele der Einführung des CAD deutlich: Intensivierung der Arbeit, bessere Kontrolle der Beschäftigten und Verkürzung der Produktionszeit (das letztgenannte Ziel wird sinngemäß auch in G.Pahl: "Konstruktionslehre" formuliert). Cooley betont hier nochmals, daß Technik selbst keine Bedroh-

ung darstellt, sondern von Menschen gemacht wird und die Bedrohung aus der Art der Anwendung entspringt. Ingenieure und Wissenschaftler haben deshalb eine große Verantwortung.

Ausgehend von der Analyse und den gemachten Erfahrungen wird am Schluß die Position der britischen Gewerkschaften zu CAD formuliert. Wichtig sind vor allem der Widerstand gegen Schichtarbeit und die Einführung der 35 - Stunden-Woche als Ausgleich für wachsenden Stress.

Wir halten dieses Buch für sehr nützlich für die Studierenden des Maschinenbaus, denn es liefert Informationen aus der Situation in der angestrebten Karriere ohne die rosa Professorenbrille und zeigt die Gefahren "neuer Technologien" ohne dem Mythos von der Lösbarkeit aller menschlichen Probleme mit technischen Mitteln neue Mythen entgegenzusetzen. Bei der Lektüre wird klar, daß auch Ingenieure sich gewerkschaftlich organisieren werden müssen um schlechte Verhältnisse zu verändern.

Aus dem Arbeits(losen)-Leben

Frohe Nachricht für alle, die demnächst fertig werden: der Runderlaß 230 ist da ! Dieser Erlaß (der sog. Zumutbarkeitserlaß) der Bundesanstalt für Arbeit ist eine Ergänzung zum Arbeitsförderungsgesetz, sozusagen eine Ausführungsbestimmung.

Er sieht eine Ausweitung der Zumutbarkeit einer dem Arbeitssuchenden angebotenen Arbeit in bezug auf Arbeitszeit, Ortswechsel, Qualifikationsabstufung und Verschlechterung der Arbeitsbedingungen vor.

Qualifikationsabstufungen:

Es gibt drei Qualifikationsstufen:

- a) Hochschul- oder Fachhochschulabschluß oder dem Verdienst nach Gleichgestelltes
- b) Lehre oder Fachschulabschluß
- c) alles übrige

Hat man 6 Monate lang auf seiner Qualifikationsstufe nichts gefunden, so wird man auch für die nächstniedrigere Stufe vermittelt. Kann man z. B. einen Hochschulabsolventen (a) aber nicht als Facharbeiter (b) einsetzen, kann diese Stufe auch ohne weitere Frist übersprungen werden. Er kann also nach 6 Monaten beispielsweise als Hilfsarbeiter (c) vermittelt werden. Die 6-Monatsfrist verkürzt sich übrigens auf 4 Monate, wenn man nicht bereit ist, den Ort zu wechseln. Sie verkürzt sich weiterhin, wenn das Arbeitsamt meint, daß die Chance, die gewünschte Stelle zu finden, gering ist. Konkret heißt das alles, daß nach spätestens 6 Monaten ein 6-jähriges

Hochschulstudium praktisch wertlos sein kann. Volkswirtschaftlich gesehen ist das natürlich sehr effektiv. Hat man erst einmal eine Stelle mit geringeren Qualifikationsanforderungen angenommen, dürfte es schwierig sein, jemals in den gewünschten Beruf reinzukommen. Denn gegenüber anderen Berufsanfängern, die frisch von der Hochschule kommen, hat man den Nachteil, aus dem Stoff raus zu sein.

Ortswechsel:

Eine Arbeit gilt als zumutbar, wenn die Wegzeit für einen Weg eine Stunde beträgt, bei ungünstiger Lage des Ortes auch 1,5 Stunden. Das heißt konkret: bei einem Arbeitstag von 11 - 12 Stunden und 8 Stunden Schlaf bleiben noch 4 - 5 Stunden für Essen, Waschen, Hausarbeit, Besorgungen und Freizeit. Auch Wochenendpendeln kann einem zugemutet werden, wenn man am Wochenende mindestens 40 Stunden zu Hause verbringen kann. Ein Ortswechsel (Umzug) kann auch mit dem Hinweis auf die Familie (berufstätige(r) Ehefrau(-mann), schulpflichtige Kinder) soziale Bindungen oder das eigene Häuschen kaum abgeboten werden. Ausnahme: öffentliche Ehrenämter. Also, bei der nächsten Wahl für den Vorstand der freiwilligen Feuerwehr: nix wie hin !

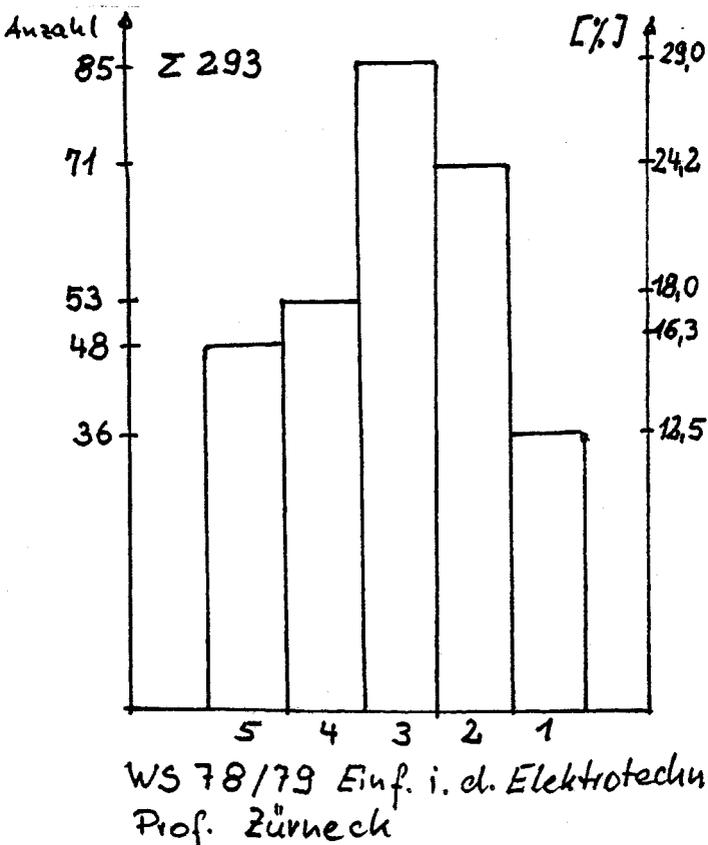
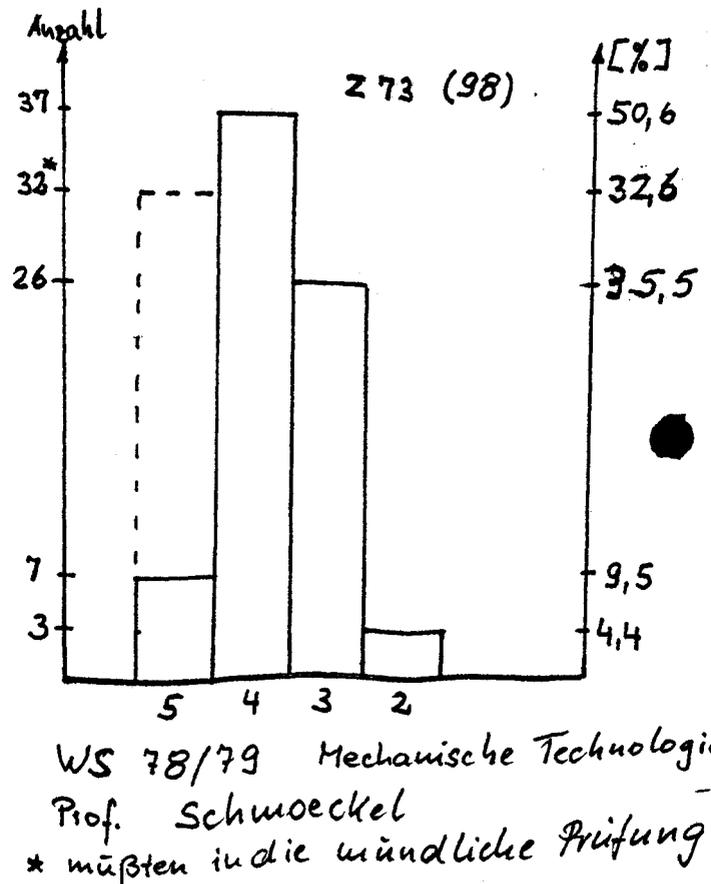
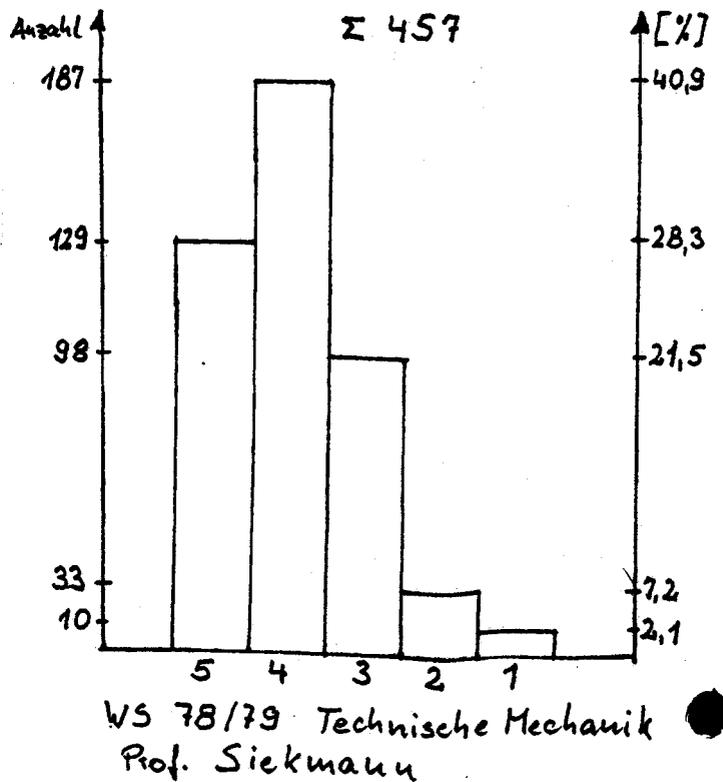
Der Runderlaß unterstützt die zunehmende Senkung der Qualifikationsanforderungen für einen großen Teil der Arbeitsplätze und trägt damit der fortschreitenden Rationalisierung und Automatisierung Rechnung. Er ist z.B.

auch nützlich zur Manövrierung einer sogenannten "Akademikerschwemme". Für die "Arbeitsplatzinhaber" ist er ein vorzügliches Disziplinierungsmittel.

Insgesamt gesehen ist dieser "Zumutbarkeitserlaß" unzumutbar, weil er den Menschen zur beliebig verschiebbaren Ware degradiert. Leider sehen viele Leute Arbeitslose als Drückeberger an, für die solche Maßnahmen genau das richtige sind.

Wenn man selbst mal in die Situation kommt - und als Berufsanfänger passiert das schnell - sieht die Sache natürlich ganz anders aus. Dann aber kann man nicht mehr viel unternehmen.

Das mindeste könnte sein, daß ASTA/ Stupa mal eine Aufforderung z. B. an die Gewerkschaften richten, sich für die Änderung dieses Runderlasses einzusetzen.



↑
← Durchfallquoten
im WS 78/79

Reaktion auf die Prüfungsverschärfung in ET-I Übungen

Schon im letzten Semester war versucht worden, die zu erbringenden Übungsleistungen von Hausaufgaben ausschließlich auf Tests umzustellen. In Gesprächen mit Prof. Zürneck gelangte man zu dem Kompromiß, daß zwar Tests geschrieben wurden, nicht bestandene Tests aber vollständig durch gleichzeitig angebotene, richtig gelöste Hausaufgaben ersetzt werden konnten.

Bei den Zweitsemestern MB sollte nun die totale Testerei wieder eingeführt werden. Durch Flugblätter und Unterschriftenlisten erreichten wir im bereitwillig von Prof. Zürneck zugesagten Gespräch folgendes:

Es werden in diesem Semester 3 Tests angeboten. Es hat derjenige die Übungsleistungen erbracht, der 2 Tests besteht. Hat jemand wegen Krankheit, Zeitmangel oder aus einem anderen Grund nicht 2 Tests bestanden, bekommt er in der Übungsstunde oder Vorlesung nach dem 3. Test Hausaufgaben, die er in einer Frist von 14 Tagen richtig lösen muß. Schafft er dies, so hat er pro richtig gelöster Hausaufgabe einen nicht bestandenen Test vollwertig ersetzt. Die Hausaufgaben können auch mit der Post geschickt werden, so daß sich dadurch keine Komplikationen mit Urlaub etc. ergeben. Es gilt das Datum des Poststempels.

Prof. Zürneck hat uns fest zugesagt, daß er niemanden selektieren oder rausprüfen will, sondern nur zur Mitarbeit anregen will. Wir hoffen, daß auf der Grundlage der jetzt getroffenen Regelung, ein entkrampftes Lernen DAUERHAFT!!! möglich ist.

In diesem Zusammenhang, sei darauf hingewiesen, daß manchmal sogar schon UNTERSCHRIFTENLISTEN weiterhelfen können.

V V

Do. 7. 6. 79 1100

Raum 11/175



Tagesordnung:

1. Briefwahl (Kumi-Erlaß)
2. Fachschafts wahlen
3. Vorstellung der Listen
4. Meister-Tragödie